

RISM

1952 begann der eindrucksvolle Aufstieg des Internationalen Quellenlexikons der Musik, des Répertoire International des Sources Musicales. Die Zerstörungen und Verlagerungen von Bibliotheksbeständen ließen nach dem Zweiten Weltkrieg eine grundlegende Neukartierung auch der musikalischen Quellenlandschaft geboten erscheinen. Über die Jahrzehnte entwickelte sich die Non-Profit-Organisation zu einem weltumspannenden Nachweisinstrument für schriftliche Musikquellen. In über 50 Buchbänden und einem Verzeichnis, das heute als barrierefrei zugängliche Datenbank geführt wird, sind 1,5 Millionen Notendrucke und -handschriften sowie musiktheoretische Texte erschlossen. Musikpraxis wie Musikwissenschaft können so nicht nur in Erfahrung bringen, was es gibt und wo man es findet, sondern anhand von Beschreibungen und Detailerfassungen auch Informationen über den Inhalt der einzelnen Quellen erhalten.

RISM Arbeitsgruppe Deutschland

Die von einem Editorial Center (in Frankfurt a. M.) und einem Digital Center (in Bern) zusammengeführten Katalogisate beruhen auf den Arbeitsergebnissen der heute fast 40 unabhängig agierenden Ländergruppen. Bereits im Juni 1953 wurde als zweite nationale Arbeitsstelle überhaupt eine solche an der Bayerischen Staatsbibliothek angesiedelt. Ihr folgte 1955 eine weitere in Berlin (Ost), die 1984 an die Sächsische Landesbibliothek nach Dresden verlegt wurde. Heute teilt sich die Arbeitsgruppe Deutschland mit zwei Standorten in die regionalen Aufgaben.

Ein Symposium zur Feier der vor
70 Jahren eröffneten deutschen
Arbeitsstelle von



Veranstaltet von

RISM Arbeitsgruppe Deutschland e.V.
<https://rism.info>, <https://de.rism.info>
Kontakt und Anmeldung:
nicole.schwindt@doz.hfm-trossingen.de

Begleitende Poster-Präsentation

Erschließung des Historischen Archivs des
Musikverlags B. Schott's Söhne
Bayerische Staatsbibliothek, Musikabteilung

Konzert

Dienstag, 21. November 2023, 19 Uhr
Im Rahmen der Werkstattkonzerte der
Bayerischen Staatsbibliothek in Zusammen-
arbeit mit der Hochschule für Musik und
Theater München
*Lieder und Kammermusik von
Luise Adolpha Le Beau (1850–1927)*
Eintritt frei mit Anmeldung unter
werkstattkonzert@bsb-muenchen.de

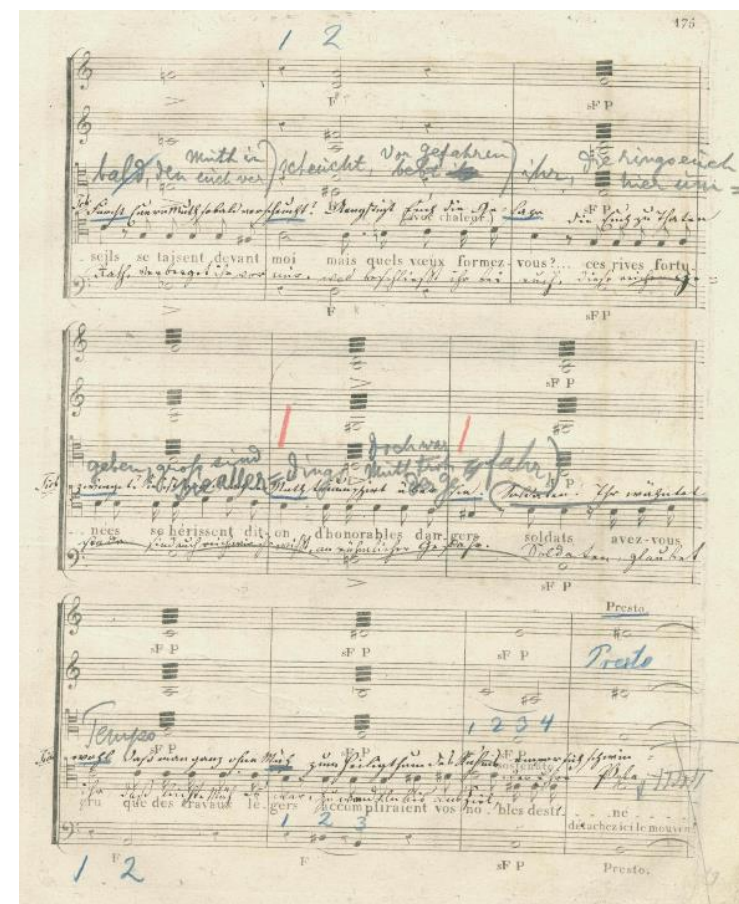
Veranstaltungsort

BSB Bayerische
Staatsbibliothek

Information in erster Linie
Friedrich-von-Gärtner-Saal
(Symposium und Poster-Präsentation)
Lesesaal Musik/Karten/Bilder (Konzert)
Ludwigstraße 16, 80539 München

Musikquellen des 19. Jahrhunderts in Deutschland

Herausforderungen und Chancen



München, 21./22. Nov. 2023

Obwohl die Musik der sogenannten Romantik, Spät- und Nachromantik einen Schwerpunkt der musikgeschichtlichen Forschung wie der musikalischen Praxis bildet, ist der Zugang zu den originalen Quellen dieser Musik dezentral und insgesamt uneinheitlich, während älteres handschriftliches und gedrucktes Notenmaterial tendenziell vollständig, mindestens aber systematisch von RISM erfasst und durch Katalogisierung erschlossen wird. Die exponentielle Vermehrung der musikalischen Materialien im 19. Jahrhundert legte bisher eine pragmatische Terminierung nahe.

Nicht zuletzt die neuen technischen Möglichkeiten lassen die Frage aufkommen, ob auch der zentrale Nachweis von Musikalien aus späterer Zeit erstrebenswert und erreichbar sei. Im Rahmen der Tagung sollen Vorüberlegungen zu einer solchen Ausweitung des Erfassungsprogramms angestellt werden, wobei zur thematischen Begrenzung lediglich die deutsche Quellenlandschaft des 19. Jahrhunderts ins Auge gefasst wird.

Die Referate erörtern die Spezifik des einer immer stärkeren Diversifizierung unterzogenen musikalischen Quellenkorpus, ordnen einzelne Quellensorten in das Spektrum zwischen individuellem Kontext und massenhaftem Auftreten ein, stellen digitale Optionen zur Darstellung komplexer Sachverhalte und von Quellenabhängigkeiten vor, prüfen technische Möglichkeiten zur Bewältigung großer Mengen und loten den Nutzen eines zentralen Notennachweises für Musikgeschichtsschreibung und Musikpraxis aus.

Ein abschließendes Roundtable mit Vertretern aus Musikpraxis, Bibliotheks- und Verlagswesen, digitaler und historischer Musikwissenschaft bündelt die Perspektiven in einer Diskussion über Nutzen und Realisierbarkeit eines erweiterten Arbeitsauftrags.

Dienstag, 21. November 2023

9.00 Begrüßung und Einführung
Dr. Dorothea Sommer (Stellv. Generaldirektorin der BSB) und Prof. Dr. Nicole Schwindt (RISM-D)

Musikquellen des 19. Jahrhunderts: Spezifik ihrer Veränderung

9.15 Dr. Roland Schmidt-Hensel (Berlin)
»Autograph, Skizze, Stichvorlage – Überlegungen zur handschriftlichen Quellenüberlieferung von Musik des 19. Jahrhunderts«

9.45 Dr. Daniel Fromme (Speyer)
»Neue Formate, Formen und Materialien – Musikalienvielfalt in zwei Speyerer Kirchenmusiksammlungen des 19. Jahrhunderts«

10.15 Diskussion 10.45 Kaffeepause

Oper und Theatermusik: Komplexe Materialien

11.15 Prof. Dr. Daniela Philippi (Frankfurt a.M.)
»Quellenvielfalt durch posthume Rezeption – Facetten des Eigenlebens Gluck'scher Opern und ihrer Zeugen«

11.45 Prof. Dr. Andreas Münzmay und Lena Frömmel (Paderborn)
»Schauspiel, Musik, Archiv – Herausforderungen im Umgang mit komplexen verteilten Quellenmaterialien am Beispiel des Stuttgarter Faust (1832)«

12.15 Diskussion 12.45 Mittagspause

Fallbeispiel Richard Strauss

14.15 Dr. des. Marcel Klinke (Heidelberg)
»Die Abschriften der frühen Werke von Richard Strauss: Schreiber, Kontexte, Funktionen«

14.45 Dr. Andreas Pernpeintner und Dr. Stefan Schenk (München)
»Strauss als publizierender Komponist – Quellen eines ‚langen 19. Jahrhunderts‘«

15.15 Diskussion 15.45 Kaffeepause

Umgang mit Drucken: Recherche und Auswertung

16.15 Dr. Christin Heitmann (Bonn)
»Spezifika von Beethoven-Drucken – Methoden und Ergebnisse des Forschungsprojekts ‚Das Handwerk des Verlegers‘«

16.45 Dr. Thomas Synofzik (Zwickau)
»Stimmen ohne Partitur – Zur Problematik einer Publikationsform bei Robert Schumann und seinen Zeitgenossen«

17.15–17.45 Diskussion 19.00 Konzert

Mittwoch, 22. November 2023

Digitale Vernetzung von Quellen

9.15 Dr. Susanne Cox und Richard Sängler (Bonn)
»Beethovens Revisionsprozesse und ihre digitale Darstellung«

9.45 Dr. des. Maximilian Rosenthal (Leipzig)
»Die Bedeutung von Verlagsbüchern und der Musikverlagsdatenbank für die Erschließung von Quellen des 19. Jahrhunderts«

10.15 Diskussion 10.45 Kaffeepause

Roundtable

11.15 »Wie wollen, wie können und wie sollen wir in der Zukunft mit Musikquellen in Deutschland umgehen?«

Dr. Norbert Gertsch (München) – Prof. Dr. Kai Köpp (Bern) – Dr. Balázs Mikusi (Frankfurt a.M.) – Dr. Kristina Richts-Matthaei (Paderborn) – Prof. Dr. Hartmut Schick (München) – Prof. Dr. Barbara Wiermann (Dresden) – Moderation: Prof. Dr. Nicole Schwindt (Trossingen)

12.30 Ende